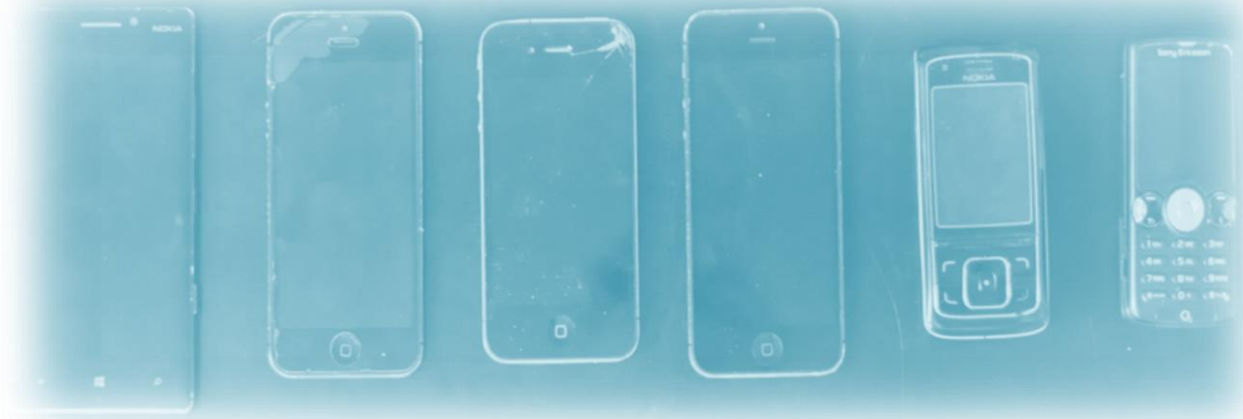


Unterrichtseinheit: „Schrottschatz“



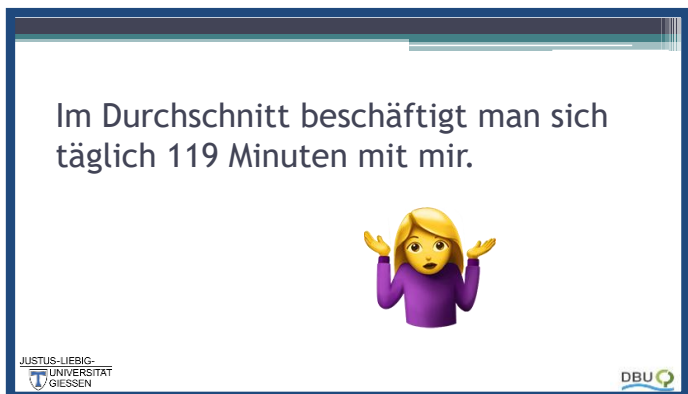
Vorhandenes Material		
M1: „Wer bin ich?“	M2: Lebensliniendiagramm	M3: Mystery
M4: Musikvideo	M5: Rohstoff-Memory	M6: Dilemmadiskussion
M7: Batteriefilm	M8: Testheft	M9: Maßstabsebenen
M10: Concept-Map mit CmapTools	M11: Wertequadrat	M12: Diskussionsrunde

Kurzbeschreibung

M1: „Wer bin ich?“

K1/4/8

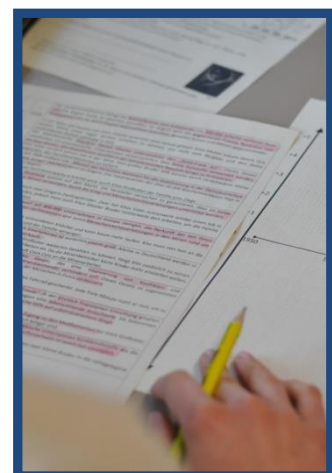
Bei dieser Art von Einstieg werden den SuS nach und nach 10 Fakten rund um das Smartphone präsentiert und sie sollen die Eingangsfrage -Wer bin ich?- nach möglichst wenigen Fakten beantworten, wobei sie durch Handzeichen signalisieren, wenn sie meinen, die richtige Lösung gefunden zu haben. Die Art der Informationen reicht von der Geschichte des Smartphones über Technisches, über Nutzereigenschaften bis hin zu Trivialem. Hierdurch soll das Interesse der SuS geweckt werden, Vorwissen aktiviert werden, ein Diskussionsimpuls gesetzt werden und der Fokus auf die Thematik der Unterrichtseinheit gelenkt werden. Die Aufmachung bedient sich hierbei verschiedener *Emoticons*, wie sie bei der schriftlichen Kommunikation mit einem Smartphone häufig verwendet werden.



M2: Lebensliniendiagramm

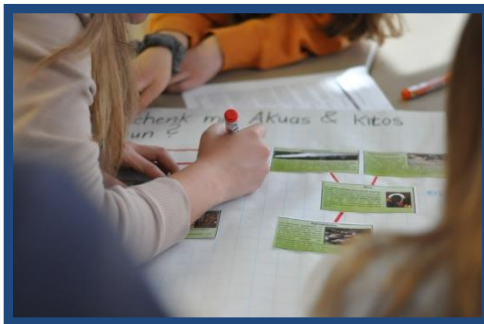
K1/2/3/4/5/6/7/8/10

Bei der Arbeit mit einem Lebensliniendiagramm entnehmen die SuS Informationen aus einer chronologischen Tabelle und ordnen diesen Informationen einen subjektiven Wert zu, den sie in ihrem beiliegendem Koordinatensystem eintragen. Hierdurch wird zusätzlich zu dem erlangten Faktenwissen ein Perspektivwechsel angebahnt. Die beiden Varianten (Kito: Komplexes Lebensliniendiagramm; Akua: weniger komplexes Lebensliniendiagramm) arbeiten mit fiktiven Biographien von Heranwachsenden, die auf unterschiedliche Weise mit dem Rohstoffkreislauf von Elektronikgeräten verbunden sind.



M3: Mystery

K1/2/3/4/5/6/7/8/9/10/11



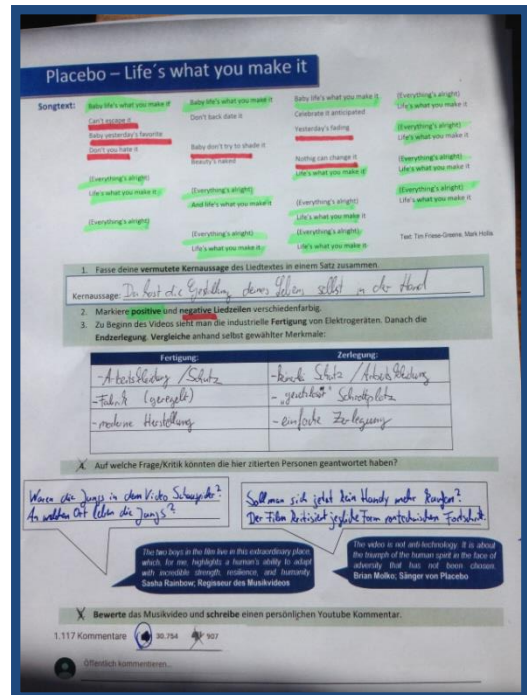
Die Mystery-Methode ist die wohl bekannteste Methode aus *Denken lernen mit Geographie*. Bei der Mystery-Methode sehen sich die SuS zunächst mit einer nebulös wirkenden Fragestellung konfrontiert, die sie mit Hilfe verschiedener Informationskärtchen lösen sollen. Am Ende entsteht so ein Informationsplakat im Stile einer Concept-Map, auf dem die Frage durch sinnvolle Anordnung und Strukturierung der Kärtchen beantwortet wird.

Neben juristischen, geographischen, geologischen, politischen, geschichtlichen und wirtschaftlichen Informationen geben die Karten auch Auskunft über das Leben der fiktiven Protagonisten Akua und Kito, welche die SuS eventuell bereits aus dem Lebensliniendiagramm (M2) kennen.

M4: Musikvideo „Life´s what you make it“

K1/2/5

Spätestens seit dem Diercke Band *Geographie und Musik* ist das didaktische Potential von Musikvideos für den Geographieunterricht kein Geheimnis mehr. Der hier behandelte Song der britischen Rock-Band *Placebo* eignet sich vor allem durch sein Musikvideo, das bereits im Vorspann den Song den Arbeiter*innen der Elektroschrotthalde von Agbogbloschie widmet. Der Text des Songs „Life´s what you make it“, der in ursprünglichen Fassung von der Band *Talk Talk* stammt, liefert inhaltlich wenig Eindeutiges sondern appelliert vielmehr an die menschliche Fähigkeit, trotz widrigster Umstände dem Leben gegenüber eine positive Grundhaltung zu bewahren. Dies gelingt durch das eindrucksvolle Musikvideo (vgl. youtube/vimeo), welches in Verbindung mit dem Arbeitsblatt die SuS zu einem affektiven Perspektivwechsel und einer Reflexion anregt. Englischsprachige Passagen auf dem Arbeitsblatt werden dem Prinzip des fächerübergreifenden Unterrichts gerecht.



M5: Rohstoff-Memory**K1/9/11**

Die oftmals abstrakten und fremdartig klingenden Rohstoffe, die in elektrischen Geräten verbaut werden, sollen für die SuS mit Hilfe eines speziell konzipierten Ressourcen-Memorys und -Quiz' „greifbarer“ gemacht werden. Die eingesetzte Methode, das Ressourcen-Memory, ist für alle Klassenstufen aller Schularten geeignet und bedarf zudem kaum weiterer Erklärungen, da das Spiel *Memory* allseits bekannt sein dürfte. Konkret handelt es sich um 18 großformatige Memory-Paare, die für das Spiel idealerweise farbig gedruckt und laminiert (für eine nachhaltige Verwendung) in mehrfacher Ausführung einer Klasse zur Verfügung gestellt werden. Die Besonderheit: Es handelt sich nicht um Paare mit gleichen Bildpaaren, sondern um identische Bildunterschriften, die jeweils eine Ressource thematisieren. Die zum Teil übertriebenen und ironisierten Darstellungen zeigen jeweils die „Realität“ mit und ohne diesen Rohstoff. Die Kinder und Jugendlichen beschäftigen sich bei diesem Memory unterbewusst bereits sehr stark mit der Grundproblematik der Rohstoffversorgung (=Lösungswort des Quiz), während sie bewusst versuchen, im spielerischen



Wettbewerb in Kleingruppen gleiche Paare zu finden. Den SuS begegnen hierbei bereits bekannte wie auch unbekannte Rohstoffe aus den Bereichen (kritische) Metalle und seltene Erden. Ein passgenaues Rohstoff-Quiz greift die Inhalte des Memory-Spiels erneut auf und vertieft die Informationen zu den jeweiligen Rohstoffen weiter. Das Quiz kann sowohl während, als auch im Anschluss an das Memoryspiel von den SuS bearbeitet werden.

M6: Dilemmadiskussion**K1/2/3/4/5/6/7/8**

Die Diskussion moralischer Dilemmas dient der Förderung der moralischen und demokratischen Handlungsfähigkeit und entspricht somit dem obersten Bildungsziel, welches anstrebt, dass die SuS „mündige Staatsbürgerinnen und Staatsbürger [werden und] für die Werte unserer Verfassung und unser demokratisches System eintreten“. Den SuS wird hierbei die fiktive Person Bernd Weidler vorgestellt, der sich als Prüfer für die Arbeitsbedingungen bei einem chinesischen Mobiltelefonhersteller mit dem Konflikt konfrontiert sieht, dass jede seiner möglichen Entscheidungen komplexe und oft negative Folgen nach sich ziehen würde. Ganz in der Tradition eines werteorientierten Geographieunterrichts, der bei den SuS anbahnt „potenziell in konkreten Handlungsfeldern sach- und raumgerecht tätig zu werden und zu Lösungen von Problemen beizutragen“ (DGfG 2012), sollen sie SuS nach einem gemeinsamen Besprechen des Dilemmas in zwei Gruppen im Wechsel Argumente austauschen und abschließend über die eigenen und die der Gegenseite reflektieren.

Dieses Arbeitsblatt dient der Vertiefung eines Films über die Problematik des unsachgemäßen Recyclings von Bleisäurebatterien unter gesundheits- und umweltgefährdenden Bedingungen in Ghana. Der Kurzfilm mit einer Länge von 6:33min ist unter folgender URL abrufbar und steht zum Download zur Verfügung:

https://www.oeko.de/uploads/oeko/video/BTW_Corporate_Video_Final.mp4

Entstanden ist diese eindrucksvolle Dokumentation im Rahmen des Best-of-two-Worlds Projekts unter Schirmherrschaft des Öko-Instituts. Gezeigt werden abwechselnd Sequenzen aus einer Nordamerikanischen Batterienrecyclingfabrik und aus informellen Zerlegungsstätten in Agbogbloshie in Accra/Ghana. Diese kontrastierende Gegenüberstellung wird durch englischsprachige Experteninterviews und Fakten rund um das Thema Bleisäurerecycling ergänzt. Abschließend wird in dem Film das Best-of-two-Worlds Projekt vorgestellt, in welchem jungen Arbeiter*innen in Punkto Arbeitssicherheit und Umgang mit Gefahrenstoffen geschult werden. Die ausgebauten Akkumulatoren und Batterien werden nach sachgemäßer Verpackung schließlich zum Endrecycling nach Europa reimportiert. Das Arbeitsblatt bietet den SuS einen intuitiven Zugang zu der Thematik und zeigt erste Lösungsansätze für die global zunehmende E-waste-Problematik. Nach einem kurzen Brainstorming mit dem Arbeitsblatt kann der Film nun Stück für Stück betrachtet werden und anhand der einzelnen Aufgaben vertieft werden.

Batterienrecycling in Ghana

Batterien (=nicht wieder aufladbare Energiespeicher) und Akku(-mulatoren) (=wieder aufladbare Energiespeicher) begegnen uns täglich.

1. Nenne Geräte, die mit Batterien und/oder Akkus funktionieren.

Für unsere Batterien und Akkus werden große Mengen an Rohstoffen benötigt, etwa Lithium. Die Grafik zeigt eine Prognose des weltweiten Bedarfs an Lithiumcarbonats (in Tonnen) für Batterien für die Jahre 2019, 2021, 2023 und 2025. Das gesamte Weltvorkommen an Lithium beläuft sich auf über 40 Millionen Tonnen, die Reserven der vorhandenen Minen betragen allerdings nur rund 14 Millionen Tonnen. Experten sehen daher die Möglichkeit eines Versorgungs-Engpasses für die Industrie. Ähnliches gilt für den Rohstoff Kobalt. Er wird ebenfalls für die Produktion von Lithium-Ionen-Batterien benötigt.

Jahr	Wiederaufladbare Batterien	Nicht wiederaufladbare Batterien
2019	~100.000	~10.000
2021	~150.000	~10.000
2023	~180.000	~10.000
2025	~220.000	~10.000

Quelle: Stormcrow

2. Analysiere und begründe die zu erwartende Entwicklung.

3. Vergleiche die Arbeitsbedingungen und Sicherheitsstandards westlicher Recyclingfirmen mit denen in Accra

Recyclingfirma	Agbogbloshie

4. Erkläre, welche Gefahren von alten Batterien ausgehen.

5. Beschreibe und beurteile den Ansatz der „Best of two worlds“-Initiative.

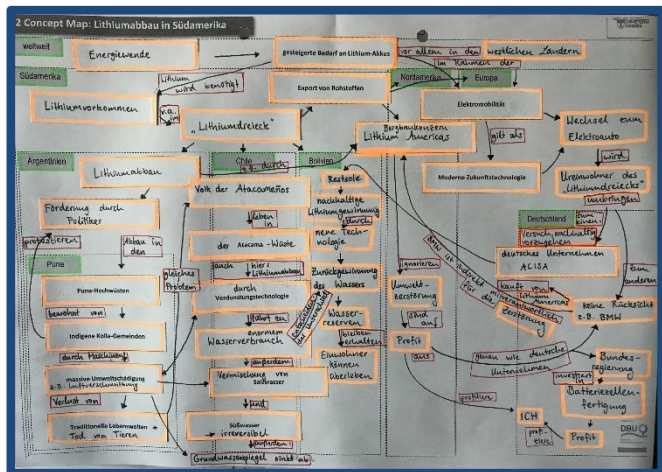
6. Überlege dir Möglichkeiten, wie du in deinem Alltag zu einer Lösung des Problems beitragen könntest.

DBU
Deutsche Bundesstiftung Umwelt
www.dbu.de

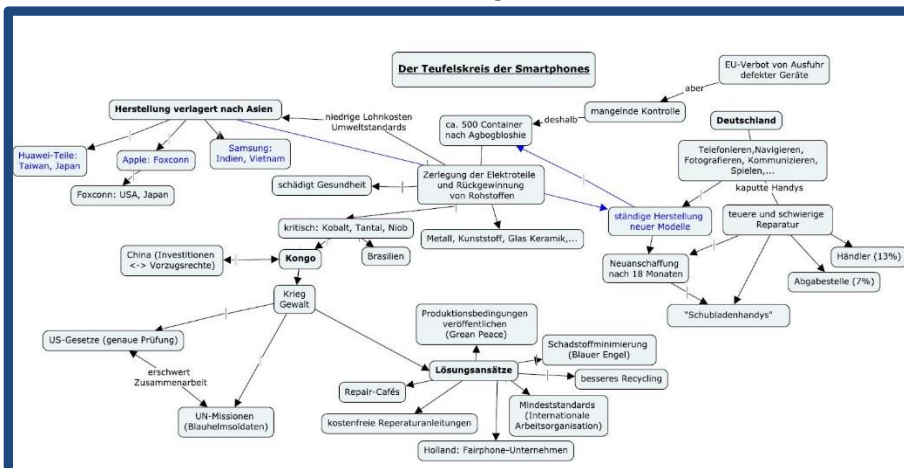
Pinpoint: https://www.oeko.de/uploads/oeko/video/BTW_Corporate_Video_Final.mp4

Unter Systemkompetenz wird die Fähigkeit verstanden, einen komplexen, sozioökologischen Wirklichkeitsbereich auf lokaler und globaler Ebene als System zu verstehen und auf dieser Basis Prognosen und Maßnahmen zur Systemnutzung und -regulation zu treffen. Diese Kompetenz ist zentral für das Verständnis komplexer globaler Entwicklungsprozesse und stellt daher eine zentrale Zielgröße der BNE dar. Mit dem vorliegenden Testheft können Systemkompetenzen am Beispiel von Elektroschrott schulart- und stufenübergreifend abgeprüft werden. Die ansprechenden Aufgaben lassen sich mit dem beiliegenden Text ohne Vorwissen und Vorarbeit lösen. Durch den Multiplechoicecharakter der Aufgaben können diese eindeutig und unkompliziert korrigiert werden.

Eine Integration der Maßstabsebenen in eine Concept Map kann über Rahmen erfolgen, die einzelne Elemente und ihre Pfeilverbindungen umschließen. Ineinander geschachtelte Rahmen ermöglichen eine Hierarchisierung der Ebenen und vertikale Verknüpfungen; verschiedene Rahmen auf einer Ebene (z.B. Bolivien & Deutschland) lassen horizontale Verknüpfungen zu. Eine so vorstrukturierte Concept Map führt zu einem größeren Raumbezug in den Ausführungen der Schüler*innen; zugleich schulen diese ihr Denken in unterschiedlichen Maßstabsebenen bzw. im Maßstabswechsel. Das durch die Rahmen visualisierte Basiskonzept der Maßstabsebenen bzw. über die Aufgaben konkretisierte Konzept des Maßstabswechsels kann so Schüler*innen beim Durchdenken immer komplexer werdenden Interaktionen des Mensch-Umwelt-Systems helfen.

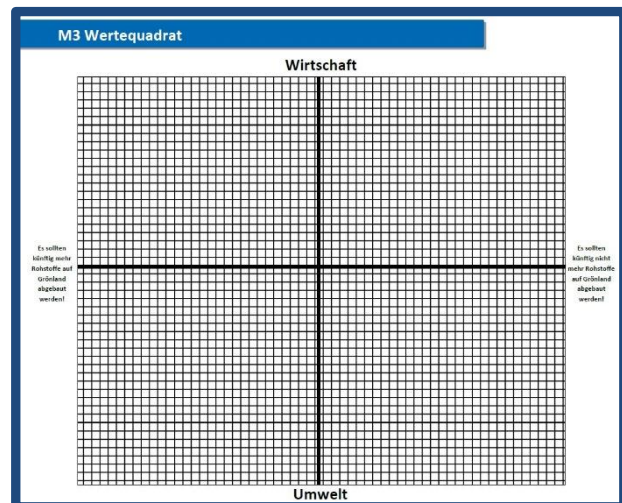


In der vorgestellten Aufgabe erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Text mit dem Titel "Der Teufelskreis der Smartphones". Darin wird der Lebenszyklus eines Smartphones grob nachskizziert: Von der Entwicklung der Geräte, über die Schöpfung der Rohstoffe, hin zur Nutzung und Entsorgung der Geräte. Die Aufgabe der Schülerinnen und Schüler ist es nun, diesen "Kreislauf" unter Zuhilfenahme des kostenlosen CmapTools-Programms für sich nachzubilden. Vorteile gegenüber einer "analogen Concept Map" bestehen darin, dass die Map stets erweiterbar ist, Elemente auch im Nachhinein verschoben oder bearbeitet werden können und dass die Arbeitsfläche theoretisch unbegrenzt ist. Die fertige Map kann dann als cmap-Datei verschickt und weiterbearbeitet werden. Ein Abspeichern als Bilddatei ist ebenfalls möglich. Eine Kurzanleitung zu der Handhabung des Programms befindet sich in der Aufgabenstellung mit dabei. Neben Aufgabenstellungen für das home schooling ist auch eine Bearbeitung im Computerraum oder dank einer Version für mobile Endgeräte auch mit einem Tablet-Koffer möglich.



M11: Wertequadrat**K1/2/3/4/5/6/7/10/11**

Bei dieser Aufgabenform werden Schülerinnen und Schüler nach einer inhaltlichen Erarbeitungsphase mit unterschiedlichen Meinungen zu dem zuvor behandelten Thema konfrontiert. Die Lehrkraft nimmt sich in dieser Phase völlig zurück und bewertet auch keine dieser Meinungen. Um die Logik und die Argumentationsstruktur, die hinter jeder dieser Meinung steht, begreifen und entschlüsseln zu können, obliegt es nun den Schülerinnen und Schülern, die verschiedenen Statements in das sogenannte Wertequadrat einzuordnen. In dem vorliegenden Beispiel lautet die Ausgangsfrage: Sollten künftig mehr Rohstoffe als bisher auf Grönland abgebaut werden? Nach der inhaltlichen Hinführung, in der die Schülerinnen und Schüler mit einer Textarbeit die physikalische und politische Ausgangslage Grönlands erarbeiten, begeben sie sich nun auf die Spur der metakognitiven Didaktik, indem sie die Meinungen der einzelnen Protagonisten (Vertreter aus Politik, Umweltschutz, Wirtschaft etc.) in einem Wertesystem einordnen. Zusätzliche Brisanz erhält dieses Thema noch durch den Faktor Klimawandel, der in Bezug auf wachsende Besucherzahlen und leichter zugänglichen Rohstoffen durchaus auch positiv gesehen werden kann. In einem nächsten Schritt können diese Einordnungen mit den Mitschülerinnen und Mitschülern verglichen werden, um die Entwicklung überfachlicher Kompetenzen, wie Kooperations- und Diskussionsfähigkeit zu schulen. Nach der nun geleisteten Perspektivübernahme soll nun die Argumentationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler gefordert und gefördert werden, indem sie sich selbst zu der Ausgangsfrage positionieren und ihre Behauptung durch eine Begründung und ein Beispiel untermauern.

**M12: Diskussionsrunde****K1/2/3/4/5/6/7/8/10/11**

Die Methode der Diskussionsrunden mit in Gruppenarbeit vorbereiteten Rollen eignet sich perfekt für die Problemstellung der Frage nach der Sinnhaftigkeit von Rohstoffabbau, da diese sehr komplex und vielschichtig ist und daher einer Betrachtung aus verschiedenen Perspektiven bedarf. Sie knüpft inhaltlich und didaktisch direkt an die Aufgabe "Wertequadrat" (M11) an, deren Bearbeitung sich im Vorfeld anbietet, aber definitiv kein Muss darstellt! Um zunächst zu garantieren, dass die Diskussion nicht im luftleeren Raum stattfindet, bedarf es einer Erarbeitungsphase, um die Lerngruppe mit gewissen Sachinformationen vertraut zu machen und sie für die Problemstellung zu sensibilisieren. Hierzu erarbeiten sechs Gruppen zunächst die Argumente ihrer Figuren. Nachdem auf dieser Basis dann mittels einer schüleraktivierenden Methode Pro- und Contra-Argumente herausgearbeitet wurden, kann es im Zuge der Diskussionsrunde nun zu einer vertiefenden Bewertung und Reflexion kommen. Die Schülerinnen und Schüler erkennen hierbei, dass verschiedene Akteure und Personengruppen wohl verschiedene Sichtweisen auf die Beantwortung der Ausgangsfrage haben. Eine abschließende Antwort auf die Problemstellung zu erhalten ist somit komplex und man kommt nicht umher, die Relevanz der einzelnen Argumente zu bewerten.

Kompetenzen (K)
die durch das Unterrichtsprojekt entwickelt und gestärkt werde

	Kernkompetenzen (vgl. KMK-Orientierungsrahmen Globale Entwicklung)	Spezifische Kompetenzen (themenbezogen)
erkennen	<p>K1 Informationsbeschaffung und -verarbeitung Die SuS können Informationen zu Fragen der Globalisierung und Entwicklung beschaffen und themenbezogen verarbeiten.</p>	<p>K1.1 Sie können Informationen zum Rohstoffkreislauf bei Elektronikgeräten, insbesondere zum Rohstoffabbau und zum Endrecycling, beschaffen und themenbezogen verarbeiten.</p>
	<p>K2 Erkennen von Vielfalt Die SuS erkennen die soziokulturelle und natürliche Vielfalt in der Einen Welt.</p>	<p>K2.1 Sie lernen den Lebensalltag von Gleichaltrigen in der Demokratischen Republik Kongo oder/und Ghana kennen, deren Leben in Zusammenhang mit dem Rohstoffkreislauf bei Elektronikgeräten steht.</p>
	<p>K3 Analyse des globalen Wandels Die SuS können Globalisierungs- und Entwicklungsprozesse mit Hilfe des Leitbilds der nachhaltigen Entwicklung analysieren.</p>	<p>K3.1 Sie können Konflikte zwischen ökologischen, ökonomischen, politischen und sozialen Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Rohstoffkreislauf bei Elektronikgeräten mit Hilfe des Leitbilds der nachhaltigen Entwicklung analysieren und in Grundzügen beschreiben.</p>
	<p>K4 Unterscheidung gesellschaftlicher Handlungsebenen Die SuS können gesellschaftliche Handlungsebenen vom Individuum bis zur Weltebene in ihrer jeweiligen Funktion für Entwicklungsprozesse erkennen.</p>	<p>K4.1 Sie können wichtige Entwicklungen und Strukturen des globalen Rohstoffkreislaufs bei Elektronikgeräten beschreiben und die politische und unternehmerische Verantwortung sowie ihre individuelle Einbindung als Konsument*innen erkennen.</p>
bewerten	<p>K5 Perspektivenwechsel und Empathie Die SuS können sich eigene und fremde Wertorientierungen in ihrer Bedeutung für die Lebensgestaltung bewusst machen, würdigen und reflektieren.</p>	<p>K5.1 Sie können sich problematische Auswirkungen des Rohstoffkreislaufs bei Elektronikgeräten auf die Arbeits- und Lebensbedingungen von Menschen in Ländern des Globalen Südens bewusst machen.</p> <p>K5.2 Sie können arbeitsrechtliche Bedürfnisse von Menschen in Ländern des Globalen Südens (die Einführung von Arbeits- und Sozialstandards) nachvollziehen und bewerten.</p>
	<p>K6 Kritische Reflexion und Stellungnahme Die SuS können durch kritische Reflexion zu Globalisierungs- und Entwicklungsfragen Stellung beziehen und sich dabei an der internationalen Konsensbildung, am Leitbild nachhaltiger Entwicklung und an den Menschenrechten orientieren.</p>	<p>K6.1 Sie können zentrale Fragestellungen im Hinblick auf die Entstehung und Beseitigung von Elektroschrott, die gleichermaßen Schlüsselprobleme unsere Gesellschaft sind/werden, erkennen und kritisch reflektieren.</p>
	<p>K7 Beurteilen von Entwicklungsmaßnahmen Die SuS können Ansätze zur Beurteilung von Entwicklungsmaßnahmen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Interessen und Rahmenbedingungen erarbeiten und zu eigenständigen Bewertungen kommen.</p>	<p>K7.1 Sie können verschiedene Lösungsansätze im Hinblick auf die Probleme des globalen Rohstoffkreislaufs bei Elektronikgeräten eigenständig bewerten.</p>

handeln	<p>K8 Partizipation und Mitgestaltung Die SuS sind fähig und auf Grund ihrer mündigen Entscheidung bereit, Ziele der nachhaltigen Entwicklung im privaten sowie schulischen Bereich zu verfolgen und sich an ihrer Umsetzung auf gesellschaftlicher und politischer Ebene zu beteiligen.</p>	<p>K8.1 Sie sind fähig sich im Hinblick auf die durch den zunehmenden Elektroschrott entstehenden Probleme, sich im privaten sowie schulischen Bereich zu engagieren und sich an Lösungsansätzen auf gesellschaftlicher und politischer Ebene zu beteiligen.</p>
	<p>K9 Solidarität und Mitverantwortung Die SuS erkennen Bereiche persönlicher Mitverantwortung für Mensch und Umwelt und nehmen diese als Herausforderung an.</p>	<p>K9.1 Sie erkennen ihre Mitverantwortung für Menschen und Umwelt, die von dem Rohstoffkreislauf bei Elektronikgeräten betroffen sind und nehmen diese als Herausforderung an.</p>
	<p>K10 Verständigung und Konfliktlösung Die SuS sind fähig Handlungsmöglichkeiten zur Überwindung soziokultureller und interessenbestimmter Barrieren in Kommunikation und Zusammenarbeit sowie bei Konfliktlösungen erkennen.</p>	<p>K10.1 Sie erkennen verschiedenartige Handlungsmöglichkeiten zur Überwindung der durch den Rohstoffkreislauf bei Elektronikgeräten entstehenden Probleme.</p>
	<p>K11 Handlungsfähigkeit im globalen Wandel Die SuS sind fähig die gesellschaftliche Handlungsfähigkeit im globalen Wandel vor allem im persönlichen und beruflichen Bereich durch Offenheit und Innovationsbereitschaft sowie durch eine angemessene Reduktion von Komplexität sichern und die Ungewissheit offener Situationen ertragen zu können.</p>	<p>K11.1 Sie sind fähig, ihre Handlungsfähigkeit in Bezug auf den Rohstoffkreislauf bei Elektronikgeräten einzuordnen und Ungewissheit offener Situationen zu ertragen.</p>
	<p>K12 Partizipation und Mitgestaltung Die SuS sind fähig und auf Grund ihrer mündigen Entscheidung bereit, Ziele der nachhaltigen Entwicklung im privaten, schulischen und beruflichen Bereich zu verfolgen und sich an ihrer Umsetzung zu beteiligen.</p>	<p>K12.1 Sie können sich zu eigenen Positionen und zu ihrer Motivation äußern, spezifische Forderungen für mehr Gerechtigkeit und Zukunftsfähigkeit im Rohstoffkreislauf von Elektronikgeräten an sich selbst sowie an Akteure in Wirtschaft und Politik zu stellen.</p>
<p>Außerdem geht es um die Entwicklung überfachlicher Kompetenzen, wie Kooperations- und Präsentationsfähigkeit, die stets durch Phasen des kooperativen Lernens und unterschiedlichen Formen der Ergebnissicherung anvisiert werden.</p>		

Umsetzung

Die Umsetzung der Unterrichtseinheit ist auf viele verschiedene Wege denkbar. Die vorgestellte Materialreihenfolge ist hierbei lediglich als ein Vorschlag einer möglichen Anordnung zu verstehen. Es können auch einzelne Materialien herausgenommen werden und unabhängig von der Unterrichtseinheit durchgeführt werden. Grundsätzlich besteht zwar eine inhaltliche Kohärenz zwischen den Aufgaben, jedoch funktionieren sie auch aus dem Kontext der Unterrichtseinheit herausgelöst und können somit je nach Bedürfnissen der Lerngruppe und der zur Verfügung stehenden Unterrichtsressourcen eingesetzt werden.